

Rechenschaftsbericht 2024

zuhanden der Gesundheitsdirektion

Im 2024 konnten erfreulicherweise alle Sitzungen der RPK.ZO stattfinden. Vielfältige Themen wurden bearbeitet.

Kommission

Die Kommission hat sich im Berichtsjahr 2024 zwei Mal getroffen.

Kommissionssitzung vom 06.06.2024

Am Donnerstag, den 06.06.2024, konnten wir eine Kommissionssitzung im Werkheim Uster abhalten. Erfreulicherweise nahmen sehr viele Kommissionsmitglieder teil. Wir konnten uns austauschen und uns gegenseitig unterstützen. Der Schwerpunkt lag dabei auf folgenden Themen:

- **Entwicklungen in den Bereichen, Stärken und Schwächen der Versorgungssituation in unserer Region sowie Herausforderungen der Zukunft**

Blitzlichter aus der Sitzung:

- Die IV bietet neu die Plattform Riva als erste Anlaufstelle für einen guten Start ins Berufsleben an.
- Orientierung über das neue SEBE Angebot seit 1.1.2024. Es braucht viel Zeit für die Etablierung des neuen ambulanten Angebotes.
- In der Schulpsychologie sind sehr viele Anmeldungen zu verzeichnen. Es gibt bis zu 6 Monaten Wartezeit.
- In der Sucht-Fachstelle Bezirk Hinwil wurden die Kapazitäten erhöht.
- In der Paarberatung gibt es keine Wartezeiten, Prävention (Paarpflege) wird angeboten. Angebot auch für Einzelpersonen.
- Die Clenia-Schlössli ist sehr gut ausgelastet. Das neu eröffnete Kriseninterventionszentrum KIZ läuft gut.
- Eröffnung Clenia KJPP am 06.11.2024 mit 30 Patienten. Personal zu akquirieren ist eine grosse Herausforderung, da es ein Nischensegment ist.
- Im Spital Uster registriert man Zunahmen von Notfällen mit psychischen Problemen.
- Die Sozialpsychiatrischen Institutionen nehmen eine konstant hohe Nachfrage nach ihren Angeboten war und sind an der Umsetzung des Selbstbestimmungsgesetzes in ihren Einrichtungen.
- Die psychiatrische Spitex wird sehr nachgefragt.
- Im Asylbereich ist es schwierig, Fachpersonen und Wohnraum zu finden.
- Bei den KESB wird festgestellt, dass Institutionen deutlich früher Gefährdungsmeldungen machen. Sind die Institutionen nicht mehr ganz so

tragfähig, wie in der Vergangenheit? Gibt es einen Zusammenhang zum Fachkräftemangel?

- Es fehlen stark belastbare stationäre Langzeitplätze. Plätze für Kriseninterventionen hat es derzeit genug.
- Der Fachkräftemangel führt teilweise dazu, dass mit sehr jungen und wenig erfahrenen Teams gearbeitet werden muss.
- Ein Hometreatment-Angebot würde im Zürcher Oberland sehr geschätzt.
- Das AJB hat ein neues Angebot für die Mobile Intervention bei Jugendkrisen (MIK) etabliert, was sehr begrüsst wird. Die Zuweisung erfolgt über Fachpersonen aus der Kinder- und Jugendhilfe sowie aus dem Schul- oder dem Gesundheitsbereich.
- Die Anzahl der Beistandschaften für junge Erwachsene hat sich in 1 ½ Jahren verdoppelt. Generell hohe Fallbelastungen im Sozialdienst Bezirk Pfäffikon.
- Am 17. April fand die erste GV des Vereins Psychotherapeut:innen im Zürcher Oberland statt mit zahlreichen und aktiven Teilnehmenden.

Fazit:

Das Psychiatrienetzwerk im Zürcher Oberland ist nach wie vor sehr gefordert und belastet durch die hohen Fallzahlen und die komplexen Herausforderungen.

- **Infos aus dem kantonalen Ausschuss zum Pilotprojekt**

- **«Systemsprenger»**

- Zusammenarbeit initiiert mit der Abteilung Soziale Einrichtungen und Betriebe (SEB) der Stadt Zürich, Fachstelle Aktiv, welche im Rahmen des Pilotprojekts ca. 5 Casemanagements (inkl. Koordination von Roundtables) bei Klienten mit Bezug zum SEB übernehmen kann
- Projektantrag für die Evaluation der Wirkung der Fachstelle Aktiv (Case-Management und Roundtables für Systemsprengende) im Rahmen einer Masterarbeit bei der die ZHAW (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften) eingereicht
- Beim AJB ist das Thema junge Systemsprengende auch in Bearbeitung, was sehr zu begrüßen ist.

- **Anschliessende Bildungsveranstaltung**

Im Anschluss an die Kommissionssitzung wurde ein Workshop zum Thema «Junge Erwachsene mit psychischen Problemen» abgehalten.

- Zum Einstieg zeigte das Team Space 16.25 der Gemeinde Rüti auf, welche Hilfestellungen es jungen Menschen geben kann. Diese sind praktischer Natur und nicht therapeutisch.

- Anschliessend standen uns an vier Workshoptischen je zwei bis drei junge Erwachsene Rede und Antwort. Wir beleuchteten dabei unter anderem folgende Fragen:
 - Möchtest Du uns kurz erzählen, was (wichtigste Auslöser) Dich aus Deiner Sicht in Schwierigkeiten gebracht hat?
 - Hat oder hätte Dir ein Angebot wie Rüti SPACE 16.25 genützt?
 - Was ist aus Deiner Sicht beim Übergang 16 bis 25 besonders wichtig?
 - Was hilft Dir bei der Bewältigung psychischer Probleme (Wirkungszusammenhänge)?
 - Was hindert / blockiert Dich dabei?
 - Was denkst Du, dass Helfende bei der Begleitung von Menschen mit psychischen Problemen besonders beachten sollten?
 - Wie und über welche Kanäle bzw. mit welcher Unterstützung hast Du Hilfe gefunden? Primär im Kindes- oder Jugendalter und danach beim Übergang ins Erwachsenenalter?
 - Welche Hindernisse musstest Du überwinden, bis Du Hilfe oder therapeutische Unterstützung erhalten hast?
 - Welche Hilfe hast Du nicht erhalten, die Du gebraucht oder Dir gewünscht hättest?
 - Wie sollte das Hilfe-Netzwerk für Menschen mit psychischen Problemen verbessert werden?

Fazit:

Die differenzierten Ausführungen der jungen Menschen und der spannende Dialog an allen Tischen war für alle Seiten sehr bereichernd und aufschlussreich (Details vgl. Protokoll der Kommissionssitzung, Seite 11 ff).

Kommissionssitzung vom 21.11.2024

Anlässlich Kommissionssitzung in den Räumlichkeiten der SKEMA, Uster, berichteten die Kommissionsmitglieder aus ihren Bereichen.

Fazit war, dass die meisten Bereichen stark gefordert sind, eine grosse Nachfrage besteht und dass die finanziellen Mittel knapp sind. Grundsätzlich hat sich die Situation seit Juni kaum verändert.

Blitzlichter aus der Sitzung:

- Die Spitex Uster verstärkt ihr Angebot bezüglich der Begleitung von Kindern und Jugendlichen
- Im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Selbstbestimmungsangebotes überprüfen die sozialpsychiatrischen Institutionen ihre Tagesstruktur-Angebote. Nicht zuletzt im Zusammenhang mit den neuen ambulanten Angeboten sollen die Tagesstätten vermehrt auch für externe

Klienten geöffnet werden. Teilweise werden Werkstätten in Tagesstätten umpositioniert, wo auch sehr niederschwellige Arbeiten angeboten werden können.

- Die neuen ambulanten SEBE-Angebote für Menschen mit Behinderungen scheinen noch wenig bekannt zu sein. Hier gilt es aktiv auf die Menschen zuzugehen. Es ist für sie allerdings schwierig, eine eigene Wohnung zu finden und dadurch SEBE-Leistungen in Anspruch nehmen zu können. Die Auswirkungen, sie sich aus der Entwicklung hin zu vermehrt ambulanten Leistungen ergeben, sind schwierig einschätzbar: Kleinere Institutionen könnten schliessen, die Zusammensetzung der Klientel in den Heimen könnte sich ändern und dabei könnten andere Gruppendynamiken entstehen.
- Es dauert nach wie vor oft 4 bis 6 Stunden, bis eine FU-Einweisung abgeschlossen werden kann. Dies ist für alle betroffenen Personen sehr belastend. Dass das Triage-System der Kliniken gut funktioniert, wird sehr geschätzt.
- In der Klinik Schlössli werden die neuen Kinder- und Jugendpsychiatrie-Stationen planmässig im November eröffnet.
- Das Psychiatriezentrum Wetzikon verzeichnet zwar eine hohe Auslastung, aber die Wartezeit ist überschaubar. Ab Januar 25 wird das Angebot im Bereich ADHS und Autismus erweitert.
- Aufgrund der wechselnden Zuständigkeiten gibt es regelmässig Schwierigkeiten, wenn psychisch kranke Jugendliche das Erwachsenenalter erreichen. Die Übergänge funktionieren noch nicht optimal.
- Explosion der Fallzahlen bei der Berufsbeistandschaft: Viele Anmeldungen von Menschen zwischen 18 und 35 Jahren
- Es ist nach wie vor teilweise schwierig, Psychiater:innen zu finden für die Umsetzung des Anordnungsmodells
- Unsicherheit wegen des Tarifsystems bringt Unsicherheit ins Versorgungssystem
- Es werden Spitex-Organisationen beobachtet, welche angeordnete Leistungen verrechnen, auch wenn sie diese nicht erbringen. Das ist sehr stossend.
- **Anschliessende Bildungsveranstaltung**
Die anschliessende Bildungsveranstaltung widmete sich dem Thema «Inspiration für die Begleitung von Menschen mit komplexen Bedarfen»

Andrea BenSalah berichtet über die Arbeit von AKTIV Zürich (vgl. Protokoll vom 21.11.2024 der Kommissionssitzung):

AKTIV Zürich begleitet Menschen mit besonders herausfordernden Bedarfen. Deren Begleitung erfordert eine systemische Arbeitsweise und die wirkungsvolle interinstitutionelle Kooperation.

AKTIV Zürich will Grenzen von Organisationen und Professionen überwinden sowie eine organisationsübergreifende Vernetzung der Unterstützungsprozesse gewährleisten. Dazu werden Netzwerke initiiert und gepflegt. AKTIV will die Ressourcen der begleiteten Menschen und ihrer Unterstützungssysteme erschliessen und nutzen und so ihre bedarfsbezogene Stabilisierung und Weiterentwicklung unterstützen. AKTIV Zürich strebt individuelle Lösungen für individuelle Probleme an.

Veränderungen im Mitgliederkreis

Folgende Mitglieder wurden 2024 in die Kommission bzw. den Leitenden Ausschuss aufgenommen oder verabschiedet:

- Austritt Henrik Weder, freischaffender Psychiater in Wetzikon (bereits im 2023)
- Eintritt Dr. med. Matthias Schnorf, Niedergelassener Psychiater (Praxis am Zug, Stäfa)

- Austritt Tatjana Gottsponer (Ende März), Spital Uster
- Eintritt Rebecca Adam, Spital Uster

- Austritt Michel Marchand, Clenia Schlössli AG, Pflegebereich
- Eintritt Irene Walczewski, Clenia Schlössli, Bereichsleiterin Pflege Kinder- und Jugendpsychiatrie)

- Austritt Barbara Hettich Solar, Fachstelle Sucht Bezirk Uster SDBU
- Rollenwechsel Michel Marchand, neu Fachstelle Sucht Bezirk Uster SDBU

- Eintritt Erika Staudinger, Appisberg (Abklärung und Integration)

- Austritt Susanne Lippmann, freipraktizierende Psychiaterin
- Eintritt geplant von Susanne Sigrist, freipraktizierende Psychiaterin Bubikon

- Austritt Corinna Berti, Sekretariat RPK.ZO
- Eintritt Ursi Hänni-Hauser, Sekretariat RPK.ZO

Leitender Ausschuss

Im vergangenen Berichtsjahr 2024 hat der leitende Ausschuss drei Sitzungen abgehalten:

- Die Kommissionssitzungen wurden vorbereitet und sich daraus ergebende Erkenntnisse und Ergebnisse wurden vertieft.
- Die Kommissionsmitglieder, die über das beste Lösungs-, Nutzens- und Erfolgspotential verfügen, wurden zu Umsetzungsinitiativen motiviert.

RPK.ZO

Regionale Psychiatriekommission Zürcher Oberland

Seite 6

- Im leitenden Ausschuss wurde kontinuierlich die Versorgungssituation und neue sowie sich verändernde Entwicklungen reflektiert.
- MEITHO
 - orientiert den kantonalen Ausschuss laufend über die in der RPK.ZO bearbeiteten Themen
 - berichtet im Ausschuss regelmässig aus der Gesundheitsdirektion und den anderen Regionalen Psychiatriekommissionen.
 - informiert regelmässig zum Projekt «Systemsprenger»

Finanzen

Vgl. Beilage zum Abschluss 2024

Die RPK.ZO dankt der Gesundheitsdirektion sowie den Kolleginnen und Kollegen im Kantonalen Ausschuss herzlich für die konstruktive und wertvolle Zusammenarbeit. Auch den Mitgliedern des leitenden Ausschusses und den Kommissionsmitgliedern gilt ein grosses MERCI für das vielfältige Engagement inner- und ausserhalb der RPK.ZO.

Rüti, 3. Februar 2025

Für die
Regionale Psychiatriekommission Zürcher Oberland



Thomas Meier
Präsident RPK.ZO

Beilagen

- Mitgliederliste der RPK.ZO mit Angaben zu Funktion inner- und ausserhalb (Bereich) der Kommission
- Jahresabschluss 2024
- für die Gesundheitsdirektion: Antrag um Auszahlung der Jahrespauschale für das Jahr 2025